

Wormser Ratsherrenfamilie Noltz

Woher der Stammvater ca. 1400 nach Worms kam, ist noch nicht geklärt. Früheste Erwähnung ist ein **Endris Noltz, institor** (= Krämer) **zu Wurmsze**, den Conze Noltz, Krämer aus Mainz, 1462 in Frankfurt als seinen Vater angibt (Hessische Familienkunde, Band 4 Heft 5 Spalte 234). Dessen zweiter Sohn könnte der in der Zorn-Meixnerischen Chronik S. 406, siehe „Der Wormsgau“, Dritter Band, 1. Heft 1951, Seite 21 „Nachrichten von einigen Ratsherren“ aufgelistete

Henche Noltz, 1469 der reich häfner genannt – gewesen sein.

Sein Sohn **Reinhard Noltz**, wohl um 1450 geboren, studierte 1471 in Heidelberg, wo er den Magistergrad (magister artium) erwarb, dann ab 1472 Jura in Köln. (Bis zur Reformation suchten die studierenden Söhne der Wormser Familien außer dem nahe gelegenen Heidelberg auch die Universität Köln mit Vorliebe auf. Siehe Josef Giesen, Wormser Studenten auf der alten Universität Köln, in „Der Wormsgau“, Bd. 2, S. 380 ff)

Seit 1489 Mitglied des Wormser Stadtrats. Wohnte in der Kämmerergasse im Haus zur Alten Mühle.

1490 Schultheiß – beteiligt an der Neufixierung der dem Bischof Johann von Dalberg zustehenden Einnahmen von Grundbesitz in Worms (Gerold Bönner in „Geschichte der Stadt Worms“, 2005, S. 245). Vermutlich auch an Vorbereitung und Abfassung der Wormser „Stadtrechtsreform“ (Reuter, „Reichstag“ 1495, S. 126).

1493 Stadtschreiber. Verfasser eines Tagebuches von 1493-1509, das eine wichtige Quelle für die Zeit- und Stadtgeschichte ist. Seit 1493 häufig auf diplomatischen Missionen (siehe Fritz Reuter: Adam von Schweichenheim, Reinhart Noltz und ihre „Reisediplomatie“, in „Der Reichstag zu Worms 1495“, Koblenz 1995). Er nahm z. B. 1493 in Wien an den Trauerfeierlichkeiten für Kaiser Friedrich III. teil, verhandelte 1494 in Maastricht mit Maximilian I. über die Bestätigung kaiserlicher Privilegien oder in Antwerpen über den 1495 in Worms geplanten Reichstag (Ilse Bindseil, Der Mann, der dabei war – aus dem Tagebuch des Reinhard Noltz zur Zeit des Reichstages 1495, Taschenbuch Worms 1995, illustriert von Gerhard Pallasch. Im Wormser Stadtarchiv Signatur WC 9)

1495, am 10. Oktober, erstmals zum Bürgermeister des Gemeinen Rates zu Worms gewählt. Obwohl er Mitglied der „Hausgenossenschaft“ (Familien in sozialer Nähe zum Niederadel) war, trat er zum Entsetzen seiner Standesgenossen auf der Seite der Gemeinde in den Rat ein (Geschichte der Stadt Worms S. 241). Dreimal wiedergewählt.

Zwischen 1498 und 1502 zeitweise erblindet. (Bericht von seiner Star-Operation bei Boos, S. 474).

1505 reiste er mit dem Stadtschreiber nach Köln, wo sie von Kaiser Maximilian I. eine Dankurkunde für den Reichstag 1495 in Worms erhielten. 1507 war Noltz mit einer Ratsdelegation beim Reichstag in Konstanz, 1512 beim Reichstag in Trier.

Im Herbst 1516, als die Kriegstruppen des Reichsritters Franz von Sickingen die Stadt Worms bedrohten, übernahm Reinhard Noltz zum vierten Mal das verantwortungsvolle Amt des Bürgermeisters (Bindseil).

Er starb Ende 1518.

Am 25. April 1495 hatte ihm seine Frau ein **Töchterchen Margarete** geboren (Tagebuch).

Sein **Sohn Eucharius** war 04.07. 1521 Kanoniker am Liebfrauenstift (Stadtgeschichte S. 250). Student in Heidelberg (immatr.7.3.1509), Köln 1514 (Biogramm von J. Schalk in Festschrift Liebfrauen Worms)

Eine zweite **Tochter Johanna** heiratete vor 1527 Dr. med. Theobald **Fettich** aus Kaiserslautern, der 1531 Physicus ord. In Worms war, 1550 Kurpfälz. Leibarzt. (Angabe von Karlheinz Armknecht, deponiert im Institut für Personengeschichte in Bensheim).

Am 29. Juli 1509 starb seine **Schwester Margaretha, Witwe des PH. Knipp** (Boos: Urkundenbuch der Stadt Worms).

Der Schüler **Johann Knyp** aus Worms, immatrikuliert am 15. März 1498 in Heidelberg, beteiligte sich am 31. Januar 1497 als einer von neun Schauspielern an der Aufführung einer Terenz Komödie im Haus des kurfürstlichen Kanzlers und Wormser Bischofs Johannes von Dalberg („Der Wormsgau“ 2012, S. 82).

24. April 2014

Til Schrecker

(Herrn Archivamtmann Martin Geyer und Herrn Joachim Schalk danke ich für ihre Hilfe beim Heraussuchen von Quellen für Informationen über Familie Noltz, gewünscht von Klaus Nolz in Crailsheim. Herr Dr. Werner Grimm in Mainz machte mich aufmerksam auf den Aufsatz in der „Hessischen Familienkunde“ von Dr. Heinz F. Friederichs „Die Frühgeschichte der patrizischen Familie Weiß von Limpurg“ (gemeint ist die Frankfurter Patriziergesellschaft Alten-Limpurg um 1400), welcher den bis zu Albus de Limpurg, + Frankfurt/Main 2.05.1172, zurückreichenden Abstammungsnachweis von Concze Noltz enthält. – Dr. Lupold v. Lehsten fand eine zweite Tochter von Reinhard Noltz im Bensheimer Archiv.)